

Herzlich willkommen in Muri zur Delegiertenversammlung des Schweizerischen Sakristanenverbandes am 20. September 2011



Es ist für den Aargauer Sakristanenverband eine grosse Freude, die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Sakristanenverbandes durchzuführen. Der Aargauer Sakristanenverband und die Pfarrei Muri begrüßen herzlich die Delegierten aus der ganzen Schweiz in der Klosteranlage Muri.

Die Tagung wird eröffnet um 9.30 Uhr mit einem Festgottesdienst mit Zentralpräsident Josef Benz in der Klosterkirche Muri.

Um 10.45 beginnt die Delegiertenversammlung im Dachsaal der Pflögi Muri.

Wir wünschen dem Zentralvorstand, den Gästen, den Ehrenmitgliedern und den Delegierten eine erfolgreiche Tagung und einige frohe Stunden in Muri

Sakristanenverband Aargau

Richard Strassmann, Präses

Alois von Rohr, Präsident

Muri im Freiamt

Kirche und Klosteranlage

Das Herzstück des Klosters ist ein im Barockstil gebauter, achteckiger Zentralbau (Oktogon) aus dem 17. Jahrhundert. Der Zentralbau wird eingefasst durch Teile einer aus dem 11. Jahrhundert stammenden romanischen Kirche, von der das Querschiff, der Chor und die Krypta erhalten geblieben sind. Auch Elemente des gotischen und des Rokoko-Baustils sind vertreten. Die Kirche ist reich mit Fresken und Schnitzereien verziert.

Im Kreuzgang mit dem wertvollen Glasgemäldezyklus aus dem 16. Jahrhundert befindet sich die Habsburger-Gruft. Hier ruhen die Herzen des letzten Kaiserpaars der österreichischen Monarchie, Kaiser Karl I. und Kaiserin Zita von Bourbon-Parma. Auch die Herzen weiterer Mitglieder der Habsburgerfamilie sind hier bestattet.

Im Klostermuseum werden die wertvollen Kunstschatze des Klosters ausgestellt. Es gibt auch eine permanente Ausstellung des Alpenmalers Caspar Wolf. In der Klosterkirche gibt es nicht weniger als fünf Orgeln; die *Grosse Orgel* stammt vom Bremgartener Orgelbauer Thomas Schott. Von Mitte Mai bis Ende September finden Orgelkonzerte weltberühmter Organisten statt.

Teile der Klosteranlage werden seit 1843 als Schulhaus, seit 1909 als Pflegeheim und seit 1997 als Sitz der Gemeindeverwaltung genutzt.

Der Kirchenraum

„Die ganze Renovation und die teils neu gestaltete Umgebung haben schlussendlich den Zweck, Menschen zum Eintreten einzuladen, um das zu finden, was jeder seinem individuellen Bedürfnis entsprechend sucht.“ Wer vom Haupteingang her die Kirche betritt, wird durch den strahlenden Zentralbau überrascht. Der - als Oktogon (Achteck) - gebaute Zentralraum gibt der Kirche die einzigartige Ausstrahlung. Das Oktogon wurde vom Tessiner Stukkateur Giovanni Bettini entworfen und zwischen 1695 und 1697 errichtet. Die Fresken stammen von Francesco Antonio Giorgioli. Im Oktogon zeigen sich Benediktiner als Glaubensboten in Europa.

Im Gegensatz zur nüchternen Aussenfront überrascht der Innenraum durch barockes, farbenfrohes Leben und heiter gestimmte Festlichkeit. Die hellen Kuppelmalereien, die Fenster und Bögen geben dem Oktogonalraum viel Licht und Frische. Besonders in den Sommermonaten lädt die Kirche ein zum Verweilen, zum stillen Gebet, zur Meditation.

„Die ganze Renovation und die teils neu gestaltete Umgebung haben schlussendlich den Zweck, Menschen zum Eintreten einzuladen, um das zu finden, was jeder seinem individuellen Bedürfnis entsprechend sucht“, schreibt der mit den Restaurationsarbeiten betraute Architekt Fridolin Föhn beim Abschluss der Aussenrenovation 1997. Die Klosterkirche ist sowohl ein Kulturdenkmal, aber auch ein Raum, der einlädt zur Stille, Gebet und Meditation.



Die Gemeinde Muri

Das Klosterdorf Muri liegt am Lindenberg im ländlich geprägten Freiamt im Schweizer Mittelland. Muri ist Bezirkshauptort des gleichnamigen Bezirks und seit bald 1000 Jahren mit dem Benediktinerkloster eng verbunden. Das gewaltige ehemalige Kloster macht Muri zu einem Ort lebendiger Kulturgeschichte. Muri ist auch idealer Ausgangspunkt für eine Begegnung mit den Habsburgern oder einer Wanderung auf dem Freiämterweg durch die Naturschönheiten des Bünz- und Reusstals.

Heute ist Muri ein regionales Zentrum mit 7000 Einwohnern, einer ausgezeichneten Infrastruktur, schönen Wohnlagen und über 4000 Arbeitsplätzen. Die besondere Mischung aus ländlicher Idylle und Beschaulichkeit, aus Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten sowie die unmittelbare Nähe zu den städtischen Agglomerationen Zug, Zürich und Luzern macht die Gemeinde als Wohnort besonders attraktiv.



Murimoos

Das Werk- und Wohnheim Murimoos bietet 90 Wohn- und Arbeitsplätze für betreuungsbedürftige, psychisch, körperlich oder sozial benachteiligte Männer aller Altersgruppen. Das Werk- und Wohnheim Murimoos schliesst Lücken zwischen dem freien Erwerbsleben und verschiedenen spezialisierten Institutionen. Hier können Menschen dauerhaft wohnen und arbeiten oder sich auf die Rückkehr ins Erwerbsleben vorbereiten. Als Unternehmen mit sozialem Auftrag ist das Murimoos nicht gewinnorientiert; trotzdem wird der Betrieb nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt.